

Bekenntnis zur Haupt- und Realschule

Junge Union setzte sich mit Bildung auseinander

■ **Kreis Herford.** Auf einem Informationsabend hat sich die Junge Union mit dem Thema Ausbildung auseinander gesetzt.

Während das Internetportal www.zukunft-gesucht.de ein Anlaufpunkt für alle Schüler ist, gehörte dieser Abend den Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung interessieren. Die JU-Kreisvorsitzende Angela Thiele nannte den Grund: „Ostwestfalen befindet sich in einem dramatischen wirtschaftlichen Umbruch. Wir gehören zu den neun wirtschaftlich am stärksten wachsenden Regionen der Bundesrepublik. Alte Wirtschaftsbereiche verschwinden von der Bildfläche und neue Branchen boomen. Da ist es für uns wichtig, bestens über die Ausbildungsplatz-Perspektiven informiert zu sein.“

Entsprechende Ausblicke lieferten Klaus Goeke, Geschäftsführer der Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford, und Marcus Cooper, Lehrstellenvermittler der Handwerkskammer OWL. Das von beiden gezeichnete Bild ist eindeutig: Während traditionelle Berufe wie Tischler

oder Uhrmacher in den Hintergrund rücken, bahnen sich die Berufe von Morgen den Weg an die Spitze des Arbeitsmarktes. Dazu gehören Holzmechaniker oder der Mechatroniker. „Was diese Berufe auszeichnet, sind die zunehmenden Qualifikationsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Die Auszubildenden von heute brauchen ein breiteres Fachwissen als vor 20 Jahren“, sagte Angela Thiele.

Angesichts des akuten Fachkräftemangels und der, wie sie sagte, unzureichenden Grundlagenvermittlung an den Schulen scheine in der Vergangenheit vieles versäumt worden zu sein.

Die JU im Kreis Herford bezieht eine klare Stellung für die Haupt- und Realschulen in der Region: „Um die hochqualifizierten Facharbeiter der Zukunft zu gewinnen, brauchen wir eine exzellente Grundausbildung an unseren Schulen. Für die Ausbildungsberufe sind bei uns die Haupt- und Realschulen zuständig. Denen müssen wir den Rücken stärken“, heißt es in einer Pressemitteilung

◆ Mehr Informationen unter www.ju-herford.de

Das Land schaut auf den Kreis Herford

Ende des Projektes Selbstständige Schule

VON THOMAS DOHNA

■ **Kreis Herford.** Auf Herford schaut die Bundesrepublik, jedenfalls, was das Modellprojekt Selbstständige Schule angeht. „Herford ist Klein-Finnland“, sagte Projektleiter Wilfried Lohre in einem Pressegespräch. Bildungsreformer aus ganz Deutschland reisten nach Herford oder ließen sich von Herford beraten, um Erkenntnisse für ihre eigene regionale Bildungspolitik zu finden.

Er habe 14 regionale Abschlussveranstaltungen des Modellprojektes „Selbstständige Schule“ mitgemacht, sagte Lohre, der bei der Bertelsmann Stiftung für dieses Projekt zuständig ist.

In allen Veranstaltungen sei auch dem Kreis Herford für seine Mithilfe und Beratung gedankt worden. Suche man im Internet nach den Begriffen „Regionale Bildungslandschaft“ und „Regionales Bildungsbüro“, dann stoße man unweigerlich auf Herford, das selbe bei dem Begriff „Selbstständige Schule“.

Auch das unterstreiche die Arbeit, die hier im Kreis von vielen Menschen über die normalen Anforderungen hinaus geleistet worden sei.

Annette Sliwinski, Leiterin der Grundschule Hiddenhausen-Eilshausen und jahrelang Mitglied in der Steuerungs- und Leitungsgruppe des Projektes, zeigte sich begeistert von den Möglichkeiten allein zur Fortbildung als Schulleiterin und ihrer Kollegen. „Solche Fortbildungen zu Unterrichtverbesserung und Schulmanagement hätten wir unter Normalbedingungen nicht bekommen“, sagte sie.

Harsche Kritik übten Lohre und auch Landrätin Lieselore Curländer an Teilen der Politik und der Presse.

Die Vermengung möglicher Verfehlungen des ehemaligen Leiters des Regionalen Bildungsbüros des Kreises, Gerhard Engelking, und der inhaltlichen Arbeit des Bildungsbüros gefährdeten die bundesweit positiv bewerteten Ergebnisse des Projektes Selbstständige Schule. „Ger-



Bilanzveranstaltung zum Modellprojekt: Norbert Burmann Christoph Höfer, Olaf Simon, Annette Sliwinski, Hans-Jürgen Ebeling, Wilfried Lohre, Landrätin Lieselore Curländer und Dr. Heinz-Jürgen Stolz berichteten von ihren Erfahrungen mit der selbstständigen Schule. FOTO: DOHNA

Fortbildungen für 2.300 Lehrer

■ Der Beginn des Projektes war 2002. Ziel war es nach Angaben des Projektleiters Wilfried Lohre (Bertelsmann Stiftung), die Qualität der schulischen Arbeit und so die des Unterrichtes zu verbessern. Als Vorgängerprojekt gab es von 1997 bis 2002 im Kreis Herford „Schule & Co“. Im Zuge des Projektes erhielten die Schulleiter der beteiligten Schulen mehr Einfluss.

So wurden sie erstmals Dienstvorgesetzte der Lehrer ihrer Schule. Im Kreis Herford nahmen in 83 von 95 Schulen mehr als 2.300 Lehrer an Fort-

bildungen zur Unterrichtsentwicklung teil. 700 Lehrer wurden nachgeschult.

80 Schulleitungen wurden qualifiziert. 239 Personen ließen sich zu Evaluationsberatern ausbilden, die in ihren Schulen prüfen sollen, ob die selbst gesetzten Ziele auch erreicht werden. Im Projekt Kita & Co arbeiten 11 Grundschulen und 21 Kindertagesstätten zusammen. 25 Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben wurden gegründet. Seit 2007 haben 1.200 Schüler konkrete Berufsempfehlungen bekommen.

hard Engelking hat wesentlich Anteil am Gelingen dieses Projektes“, sagte Curländer.

Die Vermischung der möglichen Verfehlungen mit dem Inhalt sei „demotivierend für alle,

die an diesen Ergebnissen mit hohem persönlichen Einsatz gearbeitet haben“, stellte Festredner Dr. Heinz-Jürgen Stolz fest. Der Wissenschaftler im Deutschen Jugendinstitut München

hatte mit dem Blick von außen den Stand der Entwicklung in der Bildungsregion Herford analysiert.

Der Anstoß für Veränderungen in dieser Bildungslandschaft sei nicht aus dem Bereich Schule, sondern von der Kinder- und Jugendhilfe gekommen. Viel habe sich bereits trotz des zunächst auf die Schulen gerichteten Blicks auch in Richtung Berufsausbildung und Kindertageseinrichtungen getan.

Als Aufgabe der Zukunft sieht Stolz die Arbeit am Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Hier würden die Kinder am stärksten nach sozialen Kriterien selektiert. „Dieser Punkt ist noch gar nicht angepackt worden“, sagte Stolz. Wichtig sei in Zukunft außerdem, dass die so in keinem anderen Bundesland bestehenden verwirrenden und vielfältigen Zuständigkeiten von Schulaufsicht und Schulträger in der Arbeit überwunden werden.

KOMMENTAR

Selbstständige Schule Schwachtes Bild

VON THOMAS DOHNA

Bei der Feier für den Abschluss des Modellprojektes „Selbstständige Schule“ gab es einen Leuchtturm: Hans-Dieter Bäcker. So weit das Auge reichte, war er der einzige führende Kreispolitiker, der an der Veranstaltung teilnahm. Hatten die anderen Angst, sich bei der Berührung dem Bildungsbüro die politische Pest zu holen? Oder wollten sie einfach nicht wissen, was erreicht worden ist? Hier hätten sie es – wenn auch gefärbt – erfahren können. Und sie hätten sich Diskussionen stellen müssen. Wie dem auch sei, als verantwortliche Politiker nicht dabei gewesen zu sein, zeugt von Schwäche.

Angebote im Windhorst-Haus

Freitags-Programm für Juni

■ **Kreis Herford (bo).** Jeden Freitag findet im Heinrich-Windhorst-Haus am Herford Klinikum ein Nachbarschaftstreff statt. Im Juni stehen folgende Veranstaltungen an:

◆ 6. Juni: 10 Uhr: katholischer Gottesdienst, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken; 15 Uhr: Café Miteinander, mit Drehorgelmusik aus dem Leierkasten.

◆ 13. Juni: 10 Uhr: Nachbarschaftsfrühstück für Jung und Alt; 15 Uhr: Kindermusical „Ein

Leben so frisch wie der Morgen“, des CVJM Hunnebrock-Hüffen-Werfen.

◆ 20. Juni: 10 Uhr: „Jeder Mensch ist ein Künstler“, Malen mit Marie-Luise Patoka; 15 Uhr: Ü-60-Party, Tanztee mit Live-Musik und dem TTC Grün-Gold Herford.

◆ 27. Juni: 10 Uhr: Nachbarschaftsfrühstück vom Büfett; 15 Uhr: Beratungs-Café; 16 Uhr: Kurzvortrag „Maßarbeit, Unterstützung für Privathaushalte“ stellt sich vor.

FDP präsentiert „Kunst im Holland“

Bilder zur Mythologie von Günter Frecksmeier

■ **Kreis Herford.** Mit der Ausstellung „Orpheus – Bilder zur Mythologie“ von Günter Frecksmeier setzt der heimische FDP-Bundestagsabgeordnete Frank Schaffler seine Reihe „Kunst im Holland“ fort.

Im Liberalen Büro im Holland 29 in Herford zeigt der FDP-Abgeordnete am Sonntag, 8. Juni, Bilder zur Mythologie des Herforder Künstlers Günter Frecksmeier.

Günter Frecksmeier wurde 1937 in Bielefeld geboren. Von 1952 - 1955 absolvierte er eine Lehre als Dekorationsmaler und wurde 1962 in den Berufsverband Bildender Künstler aufgenom-

men. 1963 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf. 1990 erhielt er ein Stipendium der Gemeinde Wangerland im Künstlerhaus Hooksiel. Seit über 40 Jahren stellt Günter Frecksmeier seine Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen in Westfalen aus.

Seine Werke wurden aber auch in Köln, Berlin, in der Schweiz und den Niederlanden gezeigt. Günter Frecksmeier lebt und arbeitet heute in Herford.

Die Vernissage beginnt um 11 Uhr. Neben dem Künstler wird Sonja Ziemann-Heitkemper durch die Ausstellung führen. Gäste sind willkommen.

Rote Karte für Hüftgold

Tipps für gesunden EM-Genuss

■ **Enger/Spenge.** Holt die deutsche Nationalelf diesmal Gold? Wenn am Samstag, 7. Juni, die Europameisterschaft startet, werden Millionen gebannt die Spiele verfolgen und auf ein neues Sommermärchen hoffen. Kalorienreiche Snacks und Getränke gehören für viele Fans dazu – obwohl dadurch nicht die Chance auf Tore, sondern auf zusätzliche Pfunde steigt.

Alternativen gibt's bei der Vereinigten IKK. Bei der größten Fußball-Party des Jahres haben süße, salzige und fettige Snacks plus alkoholische Getränke Hochkonjunktur.

„Eine gewinnt dabei garantiert“, weiß Udo Griese, Regionaldirektor der Vereinigten IKK in Herford, „die Waage der Zu-

schaauer“. Nämlich dann, wenn die Fans vor lauter Aufregung ein Bier und ein Würstchen nach dem anderen konsumieren.

Schlau ist, wer's wie die Profis macht und rechtzeitig für figurfreundliche Alternativen sorgt. In der Broschüre EM-Special finden sich praktische Tipps und leckere Rezepte.

Interessierte erhalten die Broschüre „EM-Special“ zusammen mit kleinen Überraschungen – ab sofort und solange der Vorrat reicht – in den über 130 Service-Centern der Vereinigten IKK.

Die Broschüre gibt es auch als Download unter www.vereinigter-ikk.de/unsere-medien

Feuerwehr gewinnt Spenger Stadtpokal

Löschgruppe Bardüttingdorf erzielt die besten Schießergebnisse

■ **Spenge (ani).** Die Spenger Schützengesellschaft veranstaltete in diesem Jahr zum elften Mal einen Schießwettkampf um den „Spenger Stadtpokal“, bei dem ausschließlich Mitglieder ortsansässiger Vereine teilnahmen, die nicht in einem Schützenverein Mitglied sind.

Sieger des Wettkampfes ist die Herrenmannschaft der Löschgruppe Bardüttingdorf (Holger Eichel, Dietmar Horst und Matthias Richter) mit 279 Ringen. Ihr Preis war ein 30-Liter-Fass Bier sowie ein Wanderpokal, gestiftet von Bürgermeister Christian Manz. Überreicht werden konnte dieser allerdings nicht, da die Vorjahressieger, die Volleyballgruppe des TuS Spenge, den Pokal noch nicht zu-

rückgegeben hatten. Bisher hatte die Volleyballgruppe siebenmal und der Löschzug Spenge-Mitte dreimal gewonnen.

Die Gruppe des RGZV Spenge (Detlef Hildebrand, Siegfried Moneta, Jan Güber) erzielte ebenfalls 279 Ringe, in der Zehnerwertung waren sie allerdings schlechter als die Löschgruppe Bardüttingdorf. Mit 275 Ringen erzielte der „Vorstand“ des Torpedo Lenzinghausen (Siegfried Kröger, Thorsten Goldstein, Christoph Geisler) den dritten Platz.

Bei den Damen gewann die zweite Mannschaft des Löschzugs Spenge-Mitte (Anke Rolletschke, Waltraud Haase, Anika Maack) mit 278 Ringen,

gefolgt von dem Leichtathletikclub Spenge (Annett Hötker, Brigitte Matzeit, Sabine Weste-heide) und die dritte Mannschaft des Löschzugs Spenge-Mitte (Ronja Kreft, Elke Trumpa, Katrin Linde).

Sieger in der Jugendmannschaft wurde die zweite Mannschaft des DRK Spenge (Dominik Peppmeier, Mark-Sebastian Schröder, Moritz Oberhaus). Den zweiten Platz sicherte sich der Torpedo Lenzinghausen (Timo Rogalla, Matthieu Geisler, Tobias Rogalla), den dritten Platz der RGZV (Jannis Hildebrand, Lucas Hildebrand und Tobias Güber).

Der beste Einzelschütze war in diesem Jahr eine Dame: Anke Rolletschke schoss 96 Ringe, ge-

folgt von Anika Maack mit 94 Ringen und Annett Hötker mit 93 Ringen.

Da die drei erstplatzierten Herren jeweils 94 Punkte erreichten, müsste für die Platzierung die Zehnerwertung herangezogen werden. Somit siegte Stefan Upmeier, Dietmar Horst erzielte den zweiten Platz und Siegfried Moneta den dritten.

Bei den Jugendlichen setzte sich Timo Rogalla mit 91 Punkten gegen Moritz Oberhaus (88 Ringe) und Mark-Sebastian Schröder (87 Ringe) durch.

An dem Wettkampf nahmen 145 Personen teil. Geschossen wurde stehend aufgelegt mit einem Luftgewehr auf eine Zielscheibe in zehn Meter Entfernung.



Erfolgreiche Teilnehmer: Der Wettbewerb um den Spenger Stadtpokal, den Bürgermeister Christian Manz (l.) gestiftet hat, erfreut sich großer Beliebtheit. FOTO: ANIKA CORNELIUS

94.9
radio
HERFORD

94.9 ' 91.7

Telefon: 05221/18000
www.radioherford.de
info@radioherford.de

Heute im Programm

4.00 Hallo Wach extra früh
6.00 Hallo Wach
10.00 Treff
12.00 Infothek
13.00 Peppers
16.00 Hallo Feierabend
18.00 Drivetime
20.00 Soundcheck
24.00 Nachtcafé

Programmtipps

100 % von hier:
(6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 15.30, 16.30, 17.30 und 18.30 Uhr)
Lokale Informationen und Nachrichten aus dem Kreis Herford
Hallo Wach (6 bis 10 Uhr) mit Lars Niermann Mein Auto und ich: Ein JVA-Bus
Comedy: Mad Merkel
Bünder Fanmeile
Buchvorstellung: Die Tore der Welt
Warm ums Ohr: Grußhotline HF 5 00 00
Hallo Feierabend (16 bis 18 Uhr) mit Bettina Kirchner
Aktuelles vom Tage
BTW Bünde: Bodyforming
Internet:
www.radioherford.de
Nachrichten aus dem Wittekindskreis